

Kind der Gleichgewichts

ehemals "Werd auch ich einmal glücklich werden??"

Von abgemeldet

Kapitel 27: Zuviel Fürsorge?

So hier ist nun das nächste Kap.

Zuerst möchte ich aber sagen, dass ich mir die Tage mal alle Kommentare nochmals durchgelesen hab und ich mich nun, nochmals ganz herzlich bei allen bedanken möchte. Habe mich über jedes einzelne sehr gefreut.

auch möchte ich mich bei dem Rest bedanken, dass sie diese Story lesen.

Da es meine erste ist. hatte ich doch in vielem so meine Zweifel.

nun aber genug geredet und viel Spaß euch.

eure Diavolo

Kapitel 24: Zuviel Fürsorge?

„ich spreche“ =sprechen

//ich denke//=denken

\\ich kann Telepathie\\=Telepathie

~und parsel auch~=parsel

So schnell sollten die beiden also noch nicht aus ihrem Zimmer kommen, denn erst zum Mittagessen gesellten sie sich zu den Anderen. Sie wünschten sich frohe Weihnachten und verteilten die Geschenke, da nun endlich alle anwesend waren. Es gab Unmengen an Süßigkeiten, Bücher, Kleidung, Schmuck und vielen anderen Sachen. Alles in Allem verliefen die Weihnachtstage ruhig und zufrieden. Nic verschwand Nachts für ein bis zwei Stunden, ohne dass es jemand bemerkte, um mit seinen drei Großvätern und dem Erzengel zu trainieren. Dabei nutzten sie die

Möglichkeiten, die das Himmelreich bot aus, denn sie trainierten in einem Raum, wo ein ganzer Tag verging, während auf der Erde nur eine Stunde verging.

Es war also nun der zweite Weihnachtstag und Nicolas freute sich schon wahnsinnig darauf Remus und Tonks abzuholen. Um 10 Uhr würde er sich endlich zu den beiden teleportieren, doch vorher müsste er noch dafür sorgen, dass auch Sirius bei ihrer Ankunft anwesend war. Dies zu regeln überließ er allerdings dem Tränkemeister.

Nun war es endlich soweit. Nicolas stand vor dem Haus des Werwolfs und der Aurorin und klopfte einmal kräftig. Sogleich wurde ihm auch schon die Tür geöffnet und ein pinkhaariges Etwas umarmte ihn, während er aus dem Hintergrund ein Lachen vernehmen konnte.

„Hallo Nic. Es ist schön dich mal wiederzusehen!“, empfing ihn Tonks sanfte Stimme. „Es ist auch schön euch wiederzusehen. Und seid ihr schon fertig?“ Die beiden Erwachsenen nickten und nachdem Tonks sich von ihm gelöst hatte, wurde er erst einmal von Remus anständig begrüßt.

Kurze Zeit später standen die drei auch schon in der Eingangshalle von Slytherin Castle. Der Sohn des Dunklen Lords führte sie vor die Tür des Salons, bevor er beiden sagte, dass sie ihre Augen schließen sollen, was sie dann auch taten. Ganz leise betraten sie anschließend den Salon und keiner schien sie zu bemerken. Mit einer Ausnahme jedoch: Severus Snape! Dieser sah Sirius an und gab ihm einen kurzen Kuss und flüsterte ihm ins Ohr, dass er die Augen schließen sollte und es sich garnicht erst einfallen lassen sollte zu gucken. So stellte er dann Sirius vor Remus und Tonks und entfernte sich nun ein Stück mit Nicolas. Die restlichen Anwesenden schauten nun schmunzelnd zu dem Grüppchen.

„Ihr könnt eure Augen nun öffnen!“ Gesagt, getan.

Geschockt sahen die drei sich an, nicht glaubend, wen sie da vor sich stehen haben. Als Remus endlich realisierte wer dort stand, hatte Sirius seinen besten Freund an seinem Hals hängen. Auch er selbst konnte das ganze nicht so recht fassen. Er erwiderte die Umarmung und Tränen liefen ihm und auch dem Werwolf über die Wangen. Endlich hatten sie jeweils ihren besten Freund zurück. Tonks war ebenfalls überglücklich. Zum einen, weil Remus nun wieder glücklicher werden würde und zum anderen, da auch sie Sirius mochte und froh war, ihren Cousin wiederzuhaben. Sie ging auf Nicolas zu und drückte ihn einmal kräftig und bedankte sich für diese schöne Überraschung.

Später saßen alle zusammen und waren sich angeregt am unterhalten. Die beiden Gäste verstanden sich gut mit dem Rest und versprachen Nic bzw. seiner Familie sie im Kampf zu unterstützen und Remus versprach, sich mit ein paar Werwolfsrudeln in Verbindung zu setzten.

Seraphin musste sich allerdings mitten in den Gesprächen verabschieden, da er noch einiges in seinem Reich erledigen musste, während Gabriel weiterhin bei seinem 'kleinen Bruder' blieb, denn schließlich musste jemand dessen Training fortführen.

Irgendwann wurden Nicolas die Gesprächsthemen zu langweilig und da sein Freund

scheinbar auch zu beschäftigt war um sich um ihn zu kümmern, verließ er ungesehen den Salon und begab sich hinaus in den Garten, wo die Drachen ihre Höhle hatten. Freudig wurde er dort von Lyra und Kain begrüßt und auch ihre Mutter freute sich ihn wiederzusehen. \\Nicolas schön dich mal wiederzusehen\\ Arashi rieb ihren Kopf leicht an ihm, während sie ihm diese Worte per Telepathie sandte. \\Hallo Bruder. Mama sagt, wir sind jetzt alt genug um was ganz tolles zu können. Das müssen wir dir unbedingt zeigen!\\ hörte er Lyras Stimme ins einem Kopf und noch ehe er antworten konnte, veränderte sich etwas an ihm. Er spürte ein Kribbeln an seinen Oberarmen, wo sich plötzlich scheinbar zwei Tattoos bildeten. Auf dem linken Oberarm war ein weißer Drache zu erkennen, welcher Lyra darstellte und auf dem rechten Oberarm war ein dunkelgrüner Drache, welcher Kain darstellte, zu sehen. \\Mama hat gesagt, dass wenn du uns rufst, wir dadurch direkt zu dir können, egal wie weit wir weg sind. Du musst nur die Bilder berühren und ganz fest an uns denken, dann kommen wir direkt zu dir. Die Bilder sind auch nur für dich sichtbar, außer du erzählst es jemandem.\\ Lyra schien in richtig anzustrahlen und war auch ganz stolz. Kain hingegen wollte jetzt lieber spielen, was er auch zeigte. Allerdings brauchte Nic einen Moment bis er realisierte, was die kleine Drachendame ihm da gesagt hatte, denn das ganze bedeutete, dass sich die beiden Drachenkinder an ihn gebunden haben. Doch bevor er weiter darüber nachdenken konnte, wurde er von Kain nochmal zum spielen 'aufgefordert'.

So spielten sie längere Zeit, bis sie total ausgepowert waren und sich aneinander kuschelten. Die beiden Drachen schliefen dann auch schnell ein, während der Sohn Voldemorts in Grübeleien versank. So bemerkte er auch nicht, wie sich Arashi in seine Nähe legte und ihn, fast schon musternd, anschaute. \\Du hast Chaos in deinen Gedanken Kleiner! Was bedrückt dich?\\ Ihre Stimme klang sanft in seinem Kopf auch wenn er ersteinmal erschrocken war, da er sie nicht bemerkt hatte. \\Ach Arashi. Bald wird es zum letzten Kampf kommen und die Prophezeiung wird sich erfüllen. Ich will euch alle nicht schon wieder verlassen müssen. Der Tod selbst macht mir keine Angst, dafür war ich schon zu oft, viel zu nah dran, die Schwelle in sein Reich zu übertreten.\\ Trauer und auch etwas Verzweiflung sprach aus Nics Stimme. \\Sei unbesorgt! Ich bin mir sicher, dass alles gut gehen wird. Schau doch nur, wieviele dich unterstützen, da kann es doch nur gut enden\\ „Wenn du es sagst Arashi, bisher konnte ich deinem Wort immer glauben. Hoffen wir, dass du auch dieses mal Recht behältst.“ Nicolas versuchte zuversichtlich zu sein, doch ein gewisser Rest an Zweifel blieb trotz allem.

Weiter am grübeln schlief er schließlich irgendwann über seinen Gedanken ein und kuschelte sich schuttsuchend an die Drachen.

Im Salon hatte man sehr wohl das verschwinden des Vampir/Dämonen-Mix bemerkt, da sein 'Bruder' immer ein Auge auf ihn hatte. Gabriel konnte sich denken, dass es dem Kleinen zu langweilig geworden war. Auch war er sich ziemlich sicher, dass es den anderen nach draußen gezogen hatte, immerhin musste dieser die letzte Zeit nur im Schloss verbringen und er liebte die Natur auch einfach über alles.

Der Erzengel schüttelte den Kopf. Es wunderte ihn, dass der blonde Veela nicht gemerkt hatte, dass sein Freund gegangen war, aber er würde sich hüten,

irgendjemandem was zu sagen, so könnte der Kleine noch ein wenig Freiheit genießen und er konnte abwarten wie sich das ganze entwickelte und schauen wie sie reagierten. So begab sich auch der Engel ungesehen nach draußen und fand dort wie erwartet Nic vor. Dieser lag schlafend an die Drachen gekuschelt, woraufhin er beschloss, sich ebenfalls schlafen zu legen, da es ziemlich spät war mittlerweile.

Der nächste Morgen kam mit großem Geschrei. Fast, wie Gabriel es vermutet hatte, war die Aufruhr groß, da niemand wusste wo der Sohn des Höllenfürsten war. Schlimmer war allerdings, dass die meisten von einer Entführung sprachen. Der Engel fand es traurig, dass sie so reagierten und dass sie an so etwas dachten. Für ihn war es klar, dass der Jüngste draußen war und nicht irgendwie entführt wurde. Aber niemand schien so wirklich auf die Idee zu kommen. //Tzz glauben die etwa wirklich, dass Nicolas sich so einfach entführen lässt?? Und so etwas schimpft sich seine Familie. Na immerhin scheinen Salazar und Godric eine Vermutung zu haben, wo der Kleine sein könnte// dachte sich Gabriel.

Eben jene beiden schauten sich an und Ric nickte seinem Partner zu und verschwand dann aufs Gelände. Zielstrebig ging er auf die Höhle der Drachen zu. Er betrat sie und fand seinen schlafenden Enkel. Sanft rüttelte er diesen an der Schulter, woraufhin dieser verschlafen die Augen ein Stück aufschlug.

„Wasn?“, nuschelte er mehr schlafend als wach.

„Dich sucht das ganze Schloss. Alle glauben, dass du entführt wurdest. Wenn ich so darüber nachdenke, war es eigentlich logisch, dass du irgendwo draußen sein musstest. Na dann komm mal. Wir wollen doch nicht, dass Tom noch Amok läuft!“ Mehr schlecht als Recht schlurfte Nicolas mit seinem Großvater zurück ins Schloss.

Salazar derweil, hatte von seinem Gefährten erfahren, dass ihre Vermutung richtig war und hatte daraufhin alle in die Bibliothek gerufen und dort in die große Sitzecke verfrachtet. Remus und Tonks waren am gestrigen Abend allerdings schon wieder nach Hause aufgebrochen.

Kurze Zeit später betraten Godric und Nic die Bibliothek, wo der Jüngere erst einmal von seinen Eltern in eine Umarmung gezogen wurde, bevor Draco ihn an sich zog und scheinbar nicht mehr gewillt war ihn in nächster Zeit los zulassen. Der dunkelblonde Engel schaute besorgt zu dem Anderen, denn dieser saß leicht verängstigt und zitternd auf dem Sofa und wollte sich einfach nicht beruhigen. Seine ganze Haltung zeugte davon, dass er Angst vor dem kommenden hatte.

Tom und Luzifer standen vor Nicolas und der Dunkle Lord schaute seinen Sohn streng an.

„Wie kannst du nur einfach so verschwinden? Dir hätte sonst was passieren können. Vor allem hatten wir doch ausgemacht, dass ihr nur noch in Gruppen irgendwo hingehet, oder zumindest zu zweit, besonders, wenn ihr aufs Gelände wollt. Meinst du nicht, wir machen uns schon genug sorgen? Musst du dann auch einfach ohne ein Wort verschwinden. Was wäre gewesen, wenn man dich wirklich entführt hätte? Du wirst im Schloss bleiben und wenn ich dich“, machte Voldemort sich Luft ohne wirklich darüber nachzudenken, was er da sagte. Doch bevor er weiter reden konnte wurde er von seinem Partner unterbrochen.

„Nun ist aber gut Schatz. Sei froh, dass er wieder da ist! Und sie ihn doch mal an!“,

sagte Luzifer sanft. Tom schaute sich jetzt erst richtig seinen Sohn an und bemerkte, dass dieser am zittern war. Doch nicht, wie er und vermutlich alle anderen dachten, aus Angst, sonder aus Wut.

//Zulange habe ich mich einsperren lassen! Zu oft wurde über meinen Kopf hinweg entschieden! Jetzt werde ich es nicht mehr zulassen!// dachte sich der Dämon/Vampir-Mix und ehe seine Väter etwas sagen konnten, stand er auf und schaute Tom aus wütenden schwarzen Augen heraus an. Seinem Dad lief ein Schauer über den Rücken und alle anderen schauten geschockt zu dem Jüngsten. Ausnahme war wiedereinmal Gabriel. \\Kleiner, komm mit mir. Wir werden ein wenig trainieren, damit du dich abreagieren kannst und danach reden wir. Aber nicht, dass du noch irgendetwas tust, was du hinterher bereuen könntest\\, sandte der Erzengel seinem kleinen Bruder, welcher zu ihm schaute, nickte und in einem schwarzen Nebel verschwand.

„Na das habt ihr doch mal sauber hin bekommen. Ihr hättet mit so einer Reaktion rechnen müssen. Jahrelang wurde er eingesperrt, es wurde über sein Leben bestimmt, ohne dass er auch nur die Chance hatte eine Kleinigkeit mitzubestimmen und er wurde überwacht. Und nun handelt ihr, vor allem du Tom, genauso. Ihr bestimmt einfach, was mit ihm geschehen soll. Du hast ihm noch nicht einmal die Chance gegeben sich zu erklären. Falls es dich interessiert: Er war draußen bei den Drachen, schließlich sind sie für ihn ein Teil seiner Familie. Zudem war er die ganze letzte Zeit über eingesperrt, da hättet ihr euch denken können, dass es ihn früher oder später wieder nach draußen zieht. Jetzt werde ich mich erstmal um ihn kümmern und dafür sorgen, dass er in seiner Wut nicht alles zerlegt!“, machte Gabriel seinen Unmut kund und verschwand ebenfalls.

Die Anwesenden schauten betreten zu Boden. Tom konnte es nicht fassen. War er etwa so blind gewesen, dass er seinen eigenen Sohn so behandelte, wie jene vor denen man ihn gerettet hatte? Und dazu dann noch dieser vor Wut verzerrte Blick und die schwarzen Augen, die nur allzu deutlich ein Indiz dafür waren, dass sein Innerer Dämon die Kontrolle übernehmen wollte. //Was habe ich nur getan? Ich habe meinen eigenen Sohn vertrieben!//, dachte der Dunkle Lord und brach, der Erkenntnis wegen, schluchzend zusammen. Doch nicht nur er machte sich Vorwürfe. Auch Luzifer und Draco hatten letztlich ihren Teil dazu beigetragen, dass es nun so gekommen ist.

Mit hängenden Schultern verließen alle die Bibliothek und hofften auf den Erzengel, darauf, dass er ein weiteres Mal den Jüngsten ihrer Runde wiederbringen würde.